

Zeitungsartikel -

Niederländischer Hochschultag

Rheinische Post, 30.01.08

Alles an einem Ort

Der **15. Niederländischen Hochschultag** der Euregio Rhein-Waal fand großen Anklang. Kein Wunder, sind doch die Niederlande Zielland Nummer eins für Deutsche, die im **Ausland** studieren wollen. Über 13 000 sind es derzeit.

VON LENA VERFÜRTH

KREIS KLEVE „Es gibt viele Gründe, warum es sich lohnt, über die Grenze zu gehen“, so Bildungsexperte Dr. Peter Stegelmann von der Firma Edu-Con, die die Informationsbörse organisiert. Lange Semesterferien sind es freilich nicht – die fallen in den Niederlanden deutlich kürzer aus als an deutschen Unis.

Arbeit, Arbeit, Arbeit

Dafür kommt dann allerdings die Arbeit nicht zu kurz, meint Stegelmann zu den interessierten Schülern: „Ihr lernt dort, zu arbeiten, aber ihr werdet nicht allein gelassen.“ Nach Arbeit klingt es auch, wenn Stegelmann von Gruppenarbeit, wöchentlichem Feedback und selbständigen Auftragsarbeiten im sogenannten problemorientierten Unterricht erzählt. Undenkbar das deutsche Vorlesungsmodell, die akademische Betreuung in den Niederlanden ist enger und kommunikativer. Das kostet – aber in erster Linie die Niederlande selbst, die pro Student mehr Geld aufwenden als Deutschland. Die Studenten profitieren, auch weil die niederländischen Hochschulen darauf bedacht sind, nach einer Probezeit ihre Studenten zum Abschluss zu begleiten – andernfalls müssen die Unis erhaltene Finanzmittel zurückerhalten.

Auch die eigenen Finanzen kamen beim Hochschultag nicht zu kurz: Robert Marzell, Berufsberater für Abiturienten für den Kreis Kleve und Wesel, erklärte mit Engelszungen, welche Finanzquellen die Studenten in spe anzapfen können, Eltern inklusive. „Gerade deswegen bin ich hier“, erzählt Jonas Hegmann, der in Mors seinen Zivildienst leistet, „denn das Studieren



Was wo wie in den **Niederlanden** studieren? Gestern gab's beim Info-Tag in den **Berufsbildenden Schulen** viele gute Gespräche zu diesem Thema.
RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

soll in den Niederlanden relativ günstig sein, und auch überschaubar.“ Ob das angestrebte Sozialpädagogikstudium wirklich etwas für ihn ist, konnte er in einem speziellen Workshop austesten, bei dem sich der 20-Jährige detailliert von der Bewerbung über das Curriculum bis hin zum jeweils zuständigen Ansprechpartner informieren konnte.

Kein Numerus Clausus

Auch Florian Wimmers und Hannah Freericks aus Emmerich haben ein Studium in den Niederlanden

INFO

Studiengänge

Sieben Hochschulen stellten gestern beim Euregio finanzierten Hochschultag in über 48 Veranstaltungen mehr als 62 Studiengänge im Berufskolleg Kleve vor, darunter auch viele, die es in Deutschland nicht gibt, wie **Pferdemanagement**, Life Science oder Blumenmanagement. Mehr Informationen unter www.studieren-in-holland.de.

ins Auge gefasst – „wegen der Nähe“ – und auch, weil so gut wie keine Zulassungsbeschränkungen den Weg ins Studium versperren. „Ich möchte gerne Life Science studieren, das ist eine Mischung aus Biologie, Medizin und Chemie“, verrät der 18-jährige Wimmers, „in Bonn gibt es einen ähnlichen Studiengang, nur liegt da der Numerus Clausus bei etwa 1,3!“ Und der Blick über die Grenze lohnt sich, so Sjaak Kamps von der Euregio: „Es gibt in den Niederlanden kaum Bewerber, viele Stellen und kaum Arbeitslosigkeit.“